

Apparat im Anschluss an Edition und zielsprachenorientierte Übersetzung bietet schließlich geschichtliche und biographische Hinweise, Anmerkungen zu Stilmitteln und weiteren Einzelheiten des Gedichts. Anhand umfangreicher Quellenstudien kann F. neue bzw. erweiterte Erkenntnisse zu Ursones größtenteils im Dunkeln liegender Lebenszeit und -umständen zusammenstellen, ebenso gibt sie tiefergehende Hinweise auf seine mögliche Tätigkeit als Autor/Kompilator der *Annales Ianuenses*. Auffallende Unterschiede zwischen Annalen und Gedicht erklärt sie mit den verschiedenen Ansprüchen an die jeweilige Quelle. Die Edition selbst ist solide gearbeitet. Die Zusammenstellung der Zitate und Anklänge an klassische Autoren verdient Anerkennung; warum F. allerdings die bereits von Graziani identifizierten Zitate nicht mehr übernimmt, entzieht sich der Kenntnis des Nutzers.

Katharina Gutermuth

Georgina FITZGIBBON, 'To be associated with their sacred remains': Saints' Burials and Sacred Objects in Early Cistercian Exempla Collections, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 10 (2021) S. 123–156, illustriert mit drei zwischen 1180 und 1225 entstandenen Sammlungen, dem *Liber visionum et miraculorum Clarevallensium* des Herbert von Clairvaux, dem *Exordium magnum Cisterciense* des Konrad von Eberbach und dem *Dialogus miraculorum* des Caesarius von Heisterbach, die Verehrung eigener Heiliger durch die Zisterzienser.

K. B.

Julia BURKHARDT / Anuschka HOLSTE-MASSOTH, Caesarius of Heisterbach Revisited. New Approaches to the *Eight Miracle Books* (*Libri VIII miraculorum*), *Revue d'histoire ecclésiastique* 116 n^{os} 3–4 (2021) S. 593–619, stellen ihr Projekt einer kommentierten Edition (mit deutscher Übersetzung) der kaum bekannten acht Wunderbücher Caesarius' von Heisterbach vor, die um 1225/27, nur wenige Jahre nach dem Dialog, entstanden. Sie gewähren einen Überblick über die ältere Forschung zu dieser Exempelsammlung, gehen auf ihren Inhalt ein und skizzieren die hsl. Überlieferung.

Rolf Große

Thomas HAYE, Autobiographie und Memorialkultur. Der *Libellus lamentationis* des Jean d'Argilly (Johannes de Argilleo), *Mittellateinisches Jb.* 57 (2022) S. 4–55, stellt den lexikalisch bislang nicht erfassten Regularkanoniker an Saint-Étienne in Dijon († nach 1183) vor und macht seine Totenklage über den Halbbruder Aimeri, die sich zu den bekannten autobiographischen Texten des Hoch-MA gesellt und zugleich ein Zeugnis der zeitgenössischen Sterbe- und Memorialkultur im Geiste der Zisterzienser ist, erstmals zugänglich. Der Text wird inhaltlich erschlossen, texttypologisch verortet und einschließlich vier begleitender Briefe nach zwei Pariser Hss. (Bibl. nationale de France, Ms. nouv. acq. lat. 886, spätes 11. bis frühes 13. Jh., und Bibl. Sainte-Geneviève, Ms. 347, 17. Jh.) ediert.

B. P.

Martin NEJEDLÝ, Otec české královny Blanky z Valois a jeho knížecí zrcadlo [Der Vater der böhmischen Königin Blanca von Valois und sein Fürstenspiegel], *Český časopis historický* 119 (2021) S. 32–73, analysiert die als